

Die Verbraucherzentrale Bremen gibt Tipps:



JA zum Tagesgeldkonto

Viele Verbraucher haben noch das gute alte Sparbuch, um den Notgroschen sicher aufzubewahren oder Kapital anzusparen. Aber im Laufe der letzten Jahre hat sich für beide Zwecke ein ganz anderes Konto durchgesetzt: das Tagesgeldkonto. Dafür gibt es gute Gründe.

Dr. Annabel Oelmann, Vorstand der Verbraucherzentrale Bremen, erläutert die Vorzüge des Tagesgeldkontos.



aktiv: Frau Oelmann, zum besseren Verständnis eine Frage vorweg: Was ist ein Tagesgeldkonto?

Dr. Annabel Oelmann: Auf einem Tagesgeldkonto können Verbraucher jederzeit – nämlich täglich – über ihr Geld verfügen. Daher eignet es sich besonders für den Aufbau und das Anlegen einer Liquiditätsreserve – also für den berühmten Notgroschen. Im Gegensatz zum Girokonto sind Tagesgeldkonten allerdings nicht zum Zahlungsverkehr geeignet. Dafür gibt es aber eine Verzinsung.

Die Höhe des Zinssatzes darf die Bank allerdings täglich ändern.

aktiv: Der Notgroschen ist auf dem Tagesgeldkonto also besser aufgehoben als auf dem Sparbuch?

Dr. Annabel Oelmann: Auf jeden Fall. Dafür gibt es drei Gründe: Erstens gibt es nicht diese Obergrenze von 2.000 Euro pro Monat. Wer mehr Geld benötigt, muss bei einem Sparbuch den gewünschten Betrag drei

Sparbuch

Tagesgeld



Monate vorher kündigen oder Vorschusszinsen bezahlen. Das Tagesgeldkonto kennt eine solche Beschränkung nicht. Zweitens haben Verbraucher bei dem Sparbuch das logistische Problem, dass nur unter Vorlage des Buches in einer Filiale das Geld abgeholt werden kann.

Bei einem Tagesgeldkonto funktioniert das online. Sie überweisen einfach das Geld vom Girokonto zum Tagesgeld oder umgekehrt. Das spart Zeit. Drittens ist bei vielen – wenn auch nicht bei allen – Banken und Sparkassen die Verzinsung auf dem Tagesgeldkonto höher als auf dem Sparbuch.

aktiv: Wie hoch sollte denn die Liquiditätsreserve auf dem Tagesgeldkonto sein?

Dr. Annabel Oelmann: Grundsätzlich sollten es mindestens drei Nettogehälter sein, in jedem Fall aber wenigstens 5.000 Euro. Denn für eine unerwartete Autoreparatur oder die neue Waschmaschine ist schnell ein vierstelliger Betrag notwendig, daher sollen Verbraucher an dieser Stelle nicht zu knapp kalkulieren. Tendenziell sollten Senioren sogar etwas mehr jederzeit verfügbar anlegen. Denn mit zunehmendem Alter steigt auch die Wahrscheinlichkeit, größere Zuzahlungen im medizinischen Bereich leisten zu müssen, zum Beispiel bei Medikamenten oder Kuren.

Liquiditätsreserve in Höhe von 3 Nettogehältern

lichkeit, größere Zuzahlungen im medizinischen Bereich leisten zu müssen, zum Beispiel bei Medikamenten oder Kuren.

aktiv: Ist das Geld auf einem Tagesgeldkonto denn sicher?

Dr. Annabel Oelmann: Das ist es. Denn ein Tagesgeldkonto fällt juristisch gesehen unter die sogenannten Einlagen. Das heißt, im Insolvenzfall des Kreditinstituts greift hier die gesetzliche Einlagensicherung beziehungsweise bei den Genossenschaftsbanken und Sparkassen eine als gleichwertig anerkannte Institutssicherung. Damit sind bis zu 100.000 Euro pro Kunde je Bank abgesichert.

Allerdings sollten Verbraucher vor einer Kontoeröffnung prüfen, ob für das Kreditinstitut die deutsche gesetzliche Einlagensicherung gilt.

aktiv: Hinsichtlich der Einlagensicherung macht es also einen Unterschied, ob es eine deutsche oder eine ausländische Bank ist, bei der ich mein Tagesgeldkonto eröffne?

Dr. Annabel Oelmann: Richtig. Unkompliziert ist es, wenn das Kreditinstitut Mitglied eines als zur deutschen gesetzlichen Einlagensicherung gleichwertig anerkannten europäischen Einlagensicherungssystems ist und das Land als Währung den Euro hat. Dies gilt zum Beispiel für französische oder niederländische Banken.

Schwieriger wird es, wenn die Bank zwar Mitglied eines europäischen Einlagensicherungssystems ist, aber das Land nicht den Euro hat. Dann würden Verbraucher für den Notgrotschen ein unnötiges und nicht zu empfehlendes Währungsrisiko eingehen. Dies wäre beispielsweise bei Großbritannien der Fall.

aktiv: Bei höheren Zinsen auf dem Tagesgeldkonto einer ausländischen Bank darf man also nicht bedenkenlos zugreifen?

Dr. Annabel Oelmann: Auf keinen Fall. Wenn eine Bank oder Sparkasse deutlich höhere Zinsen für das Tagesgeldkonto anbietet, kann dies grundsätzlich zwei Ursachen haben.

Der erste Fall: Das Kreditinstitut nutzt das Tagesgeldkonto als Werbung. Deutliche Indizien sind hier die berühmten Sternchen, die in der Regel Einschränkungen bedeuten. Zum Beispiel gibt es den höheren Zinssatz auf dem Tagesgeldkonto nur für eine geringe Summe oder für eine bestimmte Zeit.



Der zweite Fall: Eine höhere Renditechance bedeutet immer ein höheres Risiko. Daher kann auch ein höherer Zinssatz für das Tagesgeldkonto ein Indiz

dafür sein, dass sich das betroffene Institut in einer finanziellen Schieflage befindet und dringend neues Geld benötigt.

aktiv: Aber auch bei inländischen Banken gibt es ja enorme Spannen beim Tagesgeld. Wie kommt das?

Dr. Annabel Oelmann: Die Differenz kann aus ganz unterschiedlichen Gründen zustande kommen. Beispielsweise nutzen auch inländische Banken das Tagesgeldkonto als Akquiseinstrument, um neue Kunden zu gewinnen, und bieten daher Konditionen, die über dem Marktdurchschnitt liegen. Direktbanken bieten oft bessere Konditionen als Filialbanken an. Denn sie haben in der Regel eine günstigere Kostenstruktur und können diesen Vorteil unter anderem dafür nutzen, höhere Zinsen bei Tagesgeldkonten anzubieten. Hier müssen Verbraucher für sich abwägen, ob und wie wichtig ihnen die Filiale um die Ecke ist. Verbraucher-kredit oder auch das Girokonto können teurer sein. Vergleichen lohnt sich!

Unser Tipp für Sie:

Wenn Sie unsicher sind, ob der Anbieter für Sie infrage kommt, stellen Sie sich folgende Fragen:

- Gilt für diese Bank das europäische Einlagensicherungssystem?
- Ist in dem Land der Euro die Währung?
- Habe ich Vertrauen zu diesem Land?
- Habe ich Vertrauen zu dieser konkreten Bank?
- Habe ich Informationen, die belegen, dass diese Bank aktuell finanziell gesund ist?
- Bin ich bereit, im Insolvenzfall die Korrespondenz mit einer ausländischen Institution zu führen, notfalls in deren Landessprache?

Wer auch nur eine einzige dieser Fragen mit „nein“ beantwortet, sollte keinesfalls ein Konto bei der ausländischen Bank eröffnen. Wer ganz auf Nummer sicher gehen will, wählt eine Bank oder Sparkasse, für die die deutsche Einlagensicherung gilt.

Weitere Informationen zur Sicherheit beim Online-banking: www.verbraucherzentrale-bremen.de/online-banking-sicherheitsverfahren